

— Nach einem Bescheide an das sächsische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat der Herr Reichskanzler dem Entwurf eines Innungsverbandes, der das ganze deutsche Reich umfaßt, die erbetene Genehmigung nicht erteilt. Die in dem Entwurf vorgeschlagene Bildung von Unterverbänden hält der Reichskanzler in Übereinstimmung mit der Auffassung des Ministeriums für gesetzlich zulässig und in dem in Rede stehenden Falle für zweckmäßig. Dagegen können den Unterverbänden durch das Statut nicht die Befugnis beigelegt werden, für die Berbanlagen ihres Bezirks Spar-, Darlehns-, Sterbe-, Kranken- und Pensionskassen zu errichten. Diese Befugnis steht vielmehr gemäß Paragraph 104 der Gewerbeordnung ausschließlich dem Innungsverbände selbst zu, nicht aber den der vertragsrechtlichen Selbständigkeitshabenden Zweigverbänden. Gegen die Genehmigung des Entwurfs eines Statuts für die von dem Innungsverband zu errichtende Sterbekasse bestehen gleichfalls Bedenken, weil der Entwurf auf dem Umlageverfahren beruhe und nicht auf die Erhebung versicherungstechnisch bemessener Beiträge. Bei dem Umlage-Verfahren würden zwar für die ersten Jahre des Bestehens der Kasse nur geringe Beiträge zu zahlen sein, dieselben würden indessen in späteren Jahren infolge der mit dem steigenden Alter der Mitglieder wachsenden Zahl der Sterbefälle erheblich zunehmen und allmählich so groß werden, daß sich die Mitglieder bei anderen, auf versicherungstechnischen Grundlagen beruhenden Kassen zu weit geringeren Sätzen würden versichern können.

— Die Sammlungen für die Gesellschaft „Sennemannshaus“ haben nunmehr auch im Königreich Sachsen begonnen und nehmen einen Fortgang, die edlen Bielle der Gesellschaft, die Errichtung von Sennemannshäusern in Wilhelmshaven und Rasthau, Anfang auch in Sachsen gefunden haben. Besonders die in Wilhelmshausen bestehenden sozialen Verhältnisse machen es wünschenswert, den Mannschaften dieser Garnison recht bald eine gemeinsame Erholungsstätte zu schaffen, damit sie dem Straßen- und Kneipenleben mehr entrückt werden. In Rasthau ist bereits jetzt ein besonders günstig gelegenes Bauteil mit Garten für das Sennemannshaus reserviert, das unentzettelich und abgesondert der Gesellschaft überlassen werden kann. Die Gesellschaft „Sennemannshaus usw.“ wendet sich an das deutsche Volk mit der Bitte, ihre Befestigungen durch finanzielle Unterstützung fördern zu helfen. Noch ist ein weiterer Weg bis zur Beschaffung der zum Bau der beiden Sennemannshäuser in Wilhelmshaven und Rasthau benötigten, naturngemäß sehr beträchtlichen Mittel. Gaben nimmt das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich in Riel entgegen, auch das Bankhaus Ed. Rosch Nachf. in Dresden, Schloßstraße, ist gern bereit, Beiträge entgegenzunehmen und nach Riel weit-zuleiten.

— Dresden, 20. Februar. An Stelle der Augustusbrücke soll in nächster Zeit eine neue Brücke gebaut werden. Die neue Brücke wird vor allen Dingen viel breitere Gang- und Fahrbahnen aufweisen, und außerdem wird sie von nur 2 Pfeilern getragen werden. Durch eine Erhöhung des Schloßplatzes wird die neue Brücke nur ganz gering von Altstadt aufsteigen. Während des Baues soll eine hölzerne Notbrücke über die Elbe geführt werden. Es liegen auch bereits die Entwürfe für zwei weitere Brücken, die in der Nähe des Linkischen Bades resp. beim Waldschlößchen erbaut werden sollen, vor. Gleichzeitig wird nun auch der Bau der Neustädter Hochuferstraße in Angriff genommen werden, welche bekanntlich seit langer Zeit auf dem rechten Elbufer bis Loschwitz usw. geplant ist. Die Planung für

die neue Augustusbrücke ist übrigens bereits von dem König genehmigt worden.

— Dresden. Der Rat hat beschlossen, denjenigen städtischen Arbeitern, welche 10 Jahre im Dienste der Stadt ununterbrochen thätig waren und Alters- oder Invalidenrente beziehen, aus der Stadtkasse einen Jahreszuschuß von 50 Mk. im Monat zu zahlen.

— Geheimrat Dr. Böhmer in Dresden versendet namens des Dresdner Vereins wegen Missbrauch geistiger Getränke einen „Aufruf zur Errichtung einer sächsischen Heilstätte für Trunksüchtige“ mit der Bitte um Geldbeiträge. In diesem Aufrufe heißt es: „Das 19. Jahrhundert hat die rettende Unterbringung der früher gärtner und eingeleckerten Jungen in wohl organisierten Heilstätten erreicht, nachdem man erkannt hatte, daß diese Unglücklichen nur Kranken seien. Das 20. Jahrhundert wird sich auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Nachsorge einen ähnlichen Aufmeistert erwerben, wenn es die Trunksüchtigen ebenfalls als Krank behandelt und sie wirklich zu heilen sucht. Wie das Königreich Sachsen zuerst unter allen deutschen Staaten den ersten eine Heilstätte bereitete, so möge es auch diesmal wieder mit der Errichtung einer allen Erfordernissen entsprechenden öffentlichen Heilstätte für Trunksüchtige vorangehen.“ — Man kann sich angehn, dieses Aufsatz nicht ganz der Besorgnis entschlagen, daß mancher, der zum Trunk neigt und keine Lust zur Arbeit hat, häufig erst recht trinken wird, weil er alldann auf mühelose Versorgung in Landesversammlungen hoffen darf.

— Glauchau, 22. Febr. Die diesjährige Bezirksschauausstellung findet Donnerstag, den 2. März 1899, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale der Röntgen-Amtshauptmannschaft statt.

— Nach längstem Leben entstieß vorgestern in Glauchau Herr Stadtrat Hugo Bornitz, der stets das wärmste Interesse für die Entwicklung Glauchaus zeigte und lange Jahre sich im kommunalen Leben verdient gemacht hat.

— Gersdorf. An der Halde des Kaisergrubenbaues wurde am Freitag beim Aufladen von Schlacken eine Magd und ein Knecht verschüttet. Der Knecht konnte sich schnell befreien und rettete die ganz mit warmen Gestein bedeckte Magd, deren Füße jedoch bereits nicht lebhaftige Brandwunden erlitten hatten, so daß sie am derselben Tage zur Pflege in ihr Vaterhaus gebracht werden mußte.

— Adorf. Die Viehhaltung sind wieder in Thätigkeit. Am Sonntag wurden durch den Grenzaufsichtsposten Gottesgau ein Ochse und am Dienstag durch den Posten Eimath zwei Ochsen der hiesigen Übergrenzkontrolle als Kontrebande zugeführt.

— Markneukirchen, 21. Febr. Von einem am 17. d. Monats hier verendeten Hund, an welchem die Tollwut beobachtet wurde, ist festgestellt worden, daß leider auch ein vierjähriges Kind gebissen worden. Das Kind wird unverzüglich dem Königl. preußischen Institute für Infektionskrankheiten zu Berlin zugeführt werden.

— Klingenthal, 21. Febr. Unweit Rotenheide wurde am Sonntag früh eine in Zwota wohnhafte Frau Ramona Seemann entdeckt aufgefunden. Der Ehemann der Ungläublichen war am Freitag in eine Irrenanstalt geschafft worden; das hat sich die Frau so zu Herzen genommen, daß sie zwei Tage lang im Walde umherirte, ohne etwas zu sich zu nehmen, bis sie zusammenbrach und den Einwirkungen der Kälte erlag.

— Cosselkunde, 20. Febr. Infolge der Zugzeit der Bachse stromaufwärts der Elbe, besonders an jenen Stellen, die durch bedeutendere Tiefe sich zum Hängen der jetzt Stromaufwärts durchziehenden

Sächsische eignen, herrscht seit einigen Tagen wieder reges Leben, und Hütten, Zelte und andere primitive Unterkünfte für die dem Nachfrage obliegenden Fischer sind bereits errichtet worden. Wie verlautet, ist der Beitrag der Station Raditz unter den fünf Fangstellen der sächsischen Elbe auch im Vorjahr wieder am einträglichsten gewesen.

— Weihen, 20. Februar. Im Rauhenthal finden sich schon jetzt, Ende Februar, blühende Pflanzenbestände vor. Soweit man sich erinnern kann, ist das derartig zeitige Erscheinen der Blüte noch niemals beobachtet worden.

— Die 11jährige Tochter des Besitzers R. zu Jutzen war vor Jahresfrist so sehr erschrocken, daß sie die Sprache erlitt. Ohne einen Laut von sich geben zu können, war das Kind fast die ganze Zeit hindurch an das Krankenlager gefesselt. Infolge einer freudigen Aufregung jedoch löste sich plötzlich die Sprache des Mädchens wieder, so daß es sich, wie man berichtet, nun der Sprache wieder wie vordem zu bedienen vermag.

Deutsches Reich.

— Berlin, 22. Febr. In das Reichsbauministerium und die Generaldirektion der Seehandlungsgesellschaft sind gestern von der deutschen Bank auf die übernommenen 200 Millionen Mark der einheimischen Anteile etwa 90 Millionen Mark in Gold auf die Reichsbank gezahlt worden. Der Goldmarkt hat durch die Entnahme dieses bedeutenden Betrags irgendwelche bewerkstellige Einwirkung nicht erfahren.

— Aus „gutunterrichteten Kreisen“ erfährt die Deutsche Tagesschau, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck entschlossen sei, bald nach seinem Geburtstage den Abschied zu nehmen, und daß als sein Nachfolger der Petersburger Gesandte, Fürst Radolfini, bestimmt ausersehen sei. Das Blatt will sich indes für die Wirkung nicht verbürgen.

— Es ist kein Zweifel mehr, daß das angeblich gegen den Kaiser in Alexandria geplante Bombenattentat nichts als ein von der englischen Polizei ausgeheckter Schwindel gewesen ist, da die sämtlichen Angeklagten vom italienischen Konsulargericht freigesprochen worden sind. Nur gegen einen soll vorgegangen werden, gegen den Denunzianten, der höchstens seine Hintermänner vertritt.

— Wenn englische Zeitungen die Wahrheit berichten, so hat Professor Nernst in Göttingen für seine Erfindung eines neuen elektrischen Glühlichts einen Preis erhalten, wie kein anderer Forscher vor ihm, nämlich über 5 Millionen Mark nach unserem Gelde, davon etwa 1½ Mark in bar, den Rest in Aktien jener Gesellschaft, die zur Ausbeutung seiner Erfindung in England gebildet ist, und deren Papiere, ebenfalls nach jenen Zeitungen, mit übertriebenen Preisen bezahlt werden. Es wurde früher berichtet, daß Professor Nernst neue Glühlöcher nicht nur erheblich billiger Licht geben, sondern auch weit weniger Kraft beanspruchen, mithin das elektrische Licht ganz außerordentlich verbilligen. Es wurde auch behauptet, daß Nernst-Licht bedürfe einer Glühbirne nicht, wie das heutige elektrische Glühlicht; es sei ein etwa halbfingerlanger dicker Faden, der in die Leitung gebracht werde und dann das Licht erzeuge, sobald also Spannung und Einschaltung verbunden wären.

— Hamburg, 22. Febr. Der „Hamburger Korresp.“ meldet aus Petersburg: Als charakteristisches Zeichen für die heutige Stimmung Russlands Frankreich gegenüber kann wohl mit Recht angesehen werden, daß der Zar nicht eigenhändig, sondern durch den Minister des Äußeren sein Gesetz an den Gesandten in Paris ausdrücken ließ. Ferner, daß beim Eintreffen der Nachricht aus Paris, der russische Gesandte habe im Auftrage des Zaren einen

Erloschen.

Erzählung von W. Höffer.
(Fortschreibung.)

Aber bei diesen Worten lehnte mir das halb entstohne Gewußtsein zurück. „Unmöglich!“ rief ich voll Empörung, „unmöglich, Alexander, Du wolltest einen Schwerverwundeten in die eisige Winternacht hinaustriben, noch dazu —“

Er lächelte spöttisch. „Ich vergaß,“ sagte er, „ich vergaß. Aber Du hast Recht, pflege ihn immerhin. Meine Erlaubnis hast Du gewußt!“

Dann ging er fort und überließ mir den Verwundeten. Jetzt dachte ich nur an das, was mir zu thun oblag. Ich schob ein Kissen unter den herabgefallenen Kopf und wusch die kalte, todlasse Stirn mit Eisig. Ach, wie verändert war dies bleiche, ernste Antlitz, seit ich es zuletzt gesehen!

Mit gefalteten Händen lauschte ich, zitternd vor Furcht und Schmerz. Ein Arzt durfte nicht herbegeholt werden, und dennoch, — wenn er starr, so war Alexander sein Mörder.

Mein Kopf brannte wie im Fieber, ich stand auf dem Punkt, zu Lady Bancroft zu eilen und ihr alles zu gestehen, da — öffnete der Verwundete die Augen. Ein Freudenkreis drang über meine Lippen. „Ach Gottlob, Gottlob!“ — Und nun konnte ich weinen, nun war ich erlökt von dem schrecklichen Saum, der auf mir gelegen.

„Grußgängen Sie sich, Frau Eisenhardt,“ hörte ich mit matter Stimme den Fremden sagen, „bedanken Sie sich ganz, und bitte, — geben Sie mir aus der Tasche meines Rockes das Portemonnaie. Es

ist nur der Blaiverlust, welcher mich auch augenblicklich angegriffen.“

Aber sein Aussehen strafte die Worte wider. Er war kaum imstande, das Taschenbuch zu halten. Erst nach mehreren Unterbrechungen gelang es ihm, einige Zeilen zu schreiben, — eine Anweisung auf Sacho v. Co. in Frankfurt.

„Geben Sie das Ihrem Herrn Gewahl, verehrte Frau,“ hörte ich ihn sagen, „und wirklich, vergessen Sie den Fall. Es war eine kleine Reueverschuldigkeit, weiter nichts. Wenn Sie mich recht zu Danke verpflichten wollen, leihen Sie mir einen Wagen, der mich nach Frankfurt zurückbringt. Das Reiten dürfte nicht gehen, obwohl freilich die Wunde nur eine Schramme zu nennen ist.“

Er sah mich freundlich lächeln an, seine Augen versprachen mir mit flimmernder Geduldigkeit den Schutz seines edlen, selbstlosen Herzens. Ich wußte, daß das traurige Geheimnis dieser Nacht bei ihm vor allem Verbot gesichert sei. Umarbeitlich streckte ich ihm die Hand entgegen. Er lächelte sie zärtlich. „Ich habe Sie erschreckt, Frau Eisenhardt,“ sagte er, „aber das darf Sie nicht hindern, mir ein gütiges Andenken zu bewahren, mich in Ihrer Erinnerung fortzuladen zu lassen, als einem treuen, ergebenen Freund, nicht war?“

Meine Thränen erschütterten mich fast, ich bat ihn um Auskunft, aber er schüttelte mit dem Kopf; er wollte auch nichts davon wissen, als ich ihn ansah, noch zu bleiben, wenigstens bis es Tag geworden. „Rein, Kamilla,“ sagte er mit festem Ton, „das kann nicht sein. Gott behüte Sie immerdar, Tante, — und jetzt leben Sie wohl, ich muß fort von hier.“

Sein Händedruck sprach mehr als alle Worte. Ich weinte laut, aber — trotz der stürmischen Winterwacht mußte ich die Kutsche in Stand setzen und ihn durch unsern alten zuverlässigen Knecht bis an die Hofstür führen lassen. Noch ein paar freundliche, trostende Worte, ein Blick aus seinen treuen Augen, und die Pferde zogen an. Ich sah ihn nicht wieder. Im Zimmer stand, als ich zurückkam, mein Mann und blickte mir unruhig entgegen. „Er ist fort,“ fragte er hastig, „ohne Dir etwas gesagt oder gegeben zu haben? — Sprich!“

Ich reichte ihm abgewandtes Gesichts die Anweisung auf das Bankhaus. Mit gräulicher Wolldecke blieb ich Antlitz, den glühenden Augen und den bedenden Händen.

Er stürzte sich förmlich auf das Blatt. Ein Seufzer, fast wie ein Schrei, entzog sich seiner Brust. „Gretel! — Gretel!“

„Mir schaudete es das Herz zusammen; ich fühlte eine Verachtung, die an Hass stießte. „Alexander,“ sagte ich, unschuldig, länger zu schweigen, „wir trennen uns noch in dieser Nacht für immer. Du hast Dich freiwillig von mir losgesagt!“

Er nickte. „Eh bien, mein gutes Kind, ganz wie Du willst! —“

„Das Weiteres ist Ihnen bekannt,“ seufzte Kamilla hinzu. „Ich vertraute mich der gütigen Lady Bancroft und ging als Gesellschafterin derselben nach Frankfurt fort, um dann in dies Haus zu kommen, Wohin mich jetzt mein Weg führen wird, das weiß nur Gott allein.“

Sie legte die Hand über ihre Augen, und neue Thränen slossen dem Andenken der treuen Frau,

Mohrenapotheke Lichtenstein
Drogenhandlung — Kräutergewölbe
empfiehlt
entölt Cacao,
à 1 Pfund von 2 Mark an.
Chokolade,
à 1 Pfund von 1 Mark an.
Feinste Chinesische Thees,
½ Pfund von 60 Pf. an.
Arak, Rum, Cognac
in den verschiedensten Preislagen.

Kappler
Boll = Büßlinge,
feinste Kiefer
Boll = Büßlinge
empfiehlt h. h. Emil Böschner, Lichtenstein.

Hochfeine
Süßrahm-Butter
(b. welche beim Bäcker),
empfiehlt à Pfund 120 Pf.
Von Louis Wenzel, Lichtenstein.

Die besten Vitöre,
doppelt und einfache
Branntweine
Dampf-Destillation
von
Julius Küchler, Lichtenstein,
Badergasse.

Drogerie
zum
roten Kreuz
Lichtenstein,
Swidauerstraße 217, im Hause
der Konditorei Seidel,
18 Pf. h.

Lacke, Farben, Pinsel,
Kreide, Terpentinöl, Leim,
Alle Erd- u. o. chem. Farben,
Holzbeizen, Bronzen, Bronzeöl,
Sand- und Schmirgelpapier,
Anilinfarben,
Streichfertige Fußbodenfarben,
Spezialität:
Garantiert ächte
Bernsteinfußbodenlackfarbe
in Büchsen à 1 kg in verschiedenen
Rütteln, in 6 Stunden hart und
glänzend trocknend,
garant. ohne Nacharbeiten.

Das schmeckt so gut,
wenn man Braten und Fische mit „Af-
felsen“ würzt. „All dies“ ist ein fantastisch
fleisch- und fischgewürz u. wird auch
zum Marinieren der Heringe genutzt.
à Pfster 10 Pf. Überstall läuflich.
— Alleiniger Ersteller:
G. Hagenmüller, Hartau in Sa.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reklame-
Artikel ist in ihren notorisch unver-
gleichlichen Wirkungen f. d. Haut-
pflege und gegen alle Hautunreinig-
keiten und Ausschläge nur die alt-
bewährte

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Cie., Ber-
lin N.W. v. Frkt. a. M. Vorr.:
50 Pf. pr. Stück bei Apotheker P.
Aster, Lichtenstein

Mohrenapotheke Lichtenstein
Drogenhandlung — Kräutergewölbe
empfiehlt
feinsten Medinal-Dorsch-Lebertran
in Blättern à 30 und 50 Pf.,
auch aufgewogen, à Pfund 80 Pf.

Arbeiterinnen
zu sofortigem Eintritt nach
C. H. Webendorfer & Söhne,
Lichtenstein.

Pessler's Restaurant, Lichtenstein.

Connabend, Sonntag und Montag, den 25.,
26. und 27. Februar
Großer Bockbier-Ausschank.

Connabend abend von 6 Uhr an
Pökelschweinskuchen mit Klößen und Meerrettig.
Für humoristische, sowie musikalische Unterhaltung und freund-
liche Beziehung ist bestens gesorgt.
Emilie ver. Pessler.

Gasthaus Teichmühle, Lichtenstein.

Diensdag, den 28. Februar. findet unter

Kaffee- bez. Jahres-Schmaus

statt, wozu wir Freunde und Gäste einzuladen.
Rathaus Landrat und Frau.

Einladung durch Circular erfolgt nicht.

Mohrenapotheke Lichtenstein-C.

Drogenhandlung Kräutergewölbe

bringt ihr reichhaltiges

Cigarrenlager

in empfehlende Erinnerung.

Gesangbücher Ludwigs, Hohndorf.

auf jedem Buch wird der R. zu gratis in Gold aufgebundt.

Heilanstalt
von
Dr. med. Köhler

Zwickau
Schumannstrasse 6
gegenüber
dem Amtsgericht

verbunden mit **Werkstätte**, in der für jeden einzelnen Fall konstruierte **Bandagen** hergestellt werden (Corsette, Arm- und Beinäschinen, Bruchbandagen u. s. w., besonders auch künstliche Gliedmassen u. s. w.).

Spezielle Behandlung von
Rückgratsverkrümmungen, Knochen- und
Gelenkleiden,

z. B. Hüftgelenksentzündungen, angeborenen Hüft-
verrenkungen, Klump- und Plattfussen, Kinder-
lähmungen u. s. w.

Massage, 40 Apparate für schwedische Heilgymnastik,
empfohlen bei Bewegungsstörungen nach Unfällen,
Rheumatismus, Lähmungen, Störungen der
Verdauung, Magen- und Darmeschwäche,
Hämorrhoidalbeschwerden, Ischias u. s. w.
Apparate f. Übungsbehandlung bei Rückenmarksleiden
Röntgen-Untersuchungen.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem
Tode und Begräbnisse unserer teuren Entschlafenen sagen wir
allen lieben Nachbarn und Freunden für den reichen Blumen-
schmuck und die schönen Geschenke, dem geehrten Verein
Sansoussi für das freiwillige Tragen und Begleitung zur letzten
Ruhestätte, sowie Herrn Oberpfarrer Seidel für die Trostesworte
am Sarge den herzlichsten Dank.

Lichtenstein, Hartau, Kirchberg u. Hundsbübel, den 22. Februar 1899.

Der trauernde Gatte
Hermann Böttcher nebst Kindern.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen, viel zu
früh dahingegangenen Schwester und Schwägerin, Jungfrau

Anna Linda Bachmann,

sagen wir Allen für die reichen Blumenspenden und die Beglei-
tung zu ihrer letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank.
Besonders danken wir Herrn Pastor Riedel für die trostreichsten
Worte am Grabe, Herrn Kantor Jacobi für die erhebenden Ge-
sänge, dem Turnverein für das freiwillige Tragen, den Jung-
frauen für die Veranstaltung der Trauermusik, sowie den Nach-
barinnen für das Ehrengeschenk.

Gott aber möge Allen ein reicher Vergeltet sein!

Hohndorf, den 21. Februar 1899.

Linna Bachmann.
Ernst Bachmann und Frau.

Reaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).

Handmännischer Verein Lichtenstein - Callenberg.

Die vierjährige ordentliche
Generalversammlung
findet Freitag, den 24. d. M., abends
1/2 Uhr im Vereinslokal statt.
Eine rege Beteiligung der Mitglieder
ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Achtung!

Sämtliche Rekruten von Lichten-
stein werden gebeten, sich Connabend,
den 26. Februar, nachm. punt 3 Uhr
in Röhrs' Restaurant wegen einer
Besprechung zahlreich einzustellen
zu wollen. Es wird gebeten, daß alle
kommen. Mehrere Rekruten.

Restaurant zur Heldbrüde, Lichtenstein.

Heute Freitag
Schweinschlachten,
wozu ergebnist eingeladen
Emil Klopfer.

Gasthof Brommniher.

Sonnabend
Schlachtfest,
vermit tag Weißfleisch, spä-
ter frische Wurst, abends
Schweinsköchen mit Klößen, wo zu
ergebnist eingeladen
Louis Schubert.

Wo kaufst man gute rote Zwiebel-Kartoffeln,

5 Liter 25 Pf., 2 Liter 12 Pf.,
à Gentner M. 2 50?

Bei
Julius Küchler, Lichtenstein,
Badergasse.

Frische Eier

zum Kochen à Süd 5 Pf., empfiehlt
P. Schmidt, Lichtenstein, Badergasse.
NB. Für Witze und Hähner bil-
liger.



Zimmer-Pflanzen

geheimer prachtvoller und Gebrauch von
concentriertem

Blumendünger,

à Pfster 25 Pf.,

aus der

Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz,

Lichtenstein, Swidauerstraße 217.

Hustenheil,

bestes Landarzngemittel bei Husten und
Hustenfieber; à Pfster 10 Pf. zu
haben bei Emil Lindig, Lichtenstein.

Von dem Bevollmächtigten der Bilz-
schen Erben, Herrn Julius Rant in
Dresden, bin ich brauftragt, daß den
Erben gehörende, in Lichtenstein am
Markt u. Schulgasse Nr. 177 gelegene,
maisiv erbante

(16)

Hausgrundstück

sof. 1 vert. Stieft. wollen sich direkt
an mich ließt wen' en.

Franz Flachowitsch in Lichtenstein,
an der Brücke.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird bei gutem Lohn per 15. März
oder 1. April eingesetzt.

Franz Carola Hoch,

Glauchau, Turnierstraße 22, I.